

Informationsvorlage

Bereich Amt Amt für Familie, Jugend und Senioren	Vorlagen-Nr. 50/43/2025	Anlagedatum 10.09.2025
Verfasser/in Stanojevic, Slavica	Aktenzeichen	

Beratungsfolge

Gremium	Sitzungstermin	Öffentlichkeit	Zuständigkeit
Sozialausschuss	22.09.2025	Ö	Kenntnisnahme

N = nichtöffentliche Sitzung, Ö = öffentliche Sitzung

Verhandlungsgegenstand

Sachstandsbericht Sachgebiet Migration und Integration zum Zeitraum 01.01.2024 – 31.07.2025

Erläuterungen

Mit dem vorliegenden Sachstandsbericht wird ein Überblick zur Arbeit des Sachgebiets Migration und Integration sowie zu den Entwicklungen der Geflüchteten in der Anschlussunterbringung im Jahr 2024 bis zum 31.07.2025 gegeben.

1. Zielsetzung und Aufgaben des Sachgebiets Migration und Integration

Das Sachgebiet Migration und Integration setzt sich aus zwei Teilen zusammen. Zum einem ist das die Stelle der Integrationsbeauftragten und zum zweiten aus dem Integrationsmanagement.

Die Integrationsmanagerinnen und Integrationsmanager unterstützen Geflüchtete bei deren Integration in den Alltag. Das Integrationsmanagement unterstützt Geflüchtete in Rheinfelden und Schwörstadt gezielt nach dem Fallmanagement – Ansatz. Durch den Fallmanagement - Ansatz erzielt das Integrationsmanagement eine umfassende individuelle Begleitung im Integrationsprozess. Hierfür wird kooperativ ein Integrationsplan mit konkretem Ziel- und Zeithorizont erarbeitet.

Das kommunale Integrationsmanagement für Geflüchtete unterstützt die Geflüchteten drei Jahre in öffentlich-rechtlicher Unterbringung und in Privatwohnraum.

Die zentrale Aufgabe des Integrationsmanagements ist die individuelle und niedrighschwellige Beratung und Begleitung von Geflüchteten zu allen Bereichen des Lebens. Dabei geht es unter anderem um Fragen des Spracherwerbs, der Arbeitsmarktintegration, der Anerkennung ausländischer Qualifikationen sowie um Wohnen, Sozialeistungen, Schule und Bildung. Das Hauptziel der städtischen Integrationsarbeit besteht jedoch darin, die Menschen zur selbstständigen Lebensführung getreu dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu befähigen.

Die Stelle der Integrationsbeauftragten gewährleistet die Leitung und Koordination des Sachgebiets. Sie stellt Förderanträge, dokumentiert und rechnet ab. Sie leitet und koordiniert Projekte und Maßnahmen und führt das Team des Integrationsmanagements.

2. Arbeit des Sachgebiets

In dem Berichtszeitraum hat das Integrationsmanagement **3.369** (2024) und **2.014** (bis 31.07.2025) Beratungen durchgeführt. Zu den Beratungsthemen zählen Aufenthaltsrecht & Behördenwege, Sprache & Bildung, Frühkindliche Bildung, Arbeit & Qualifizierung, Wohnen & Alltag, Gesundheit & Soziales oder Interkulturelle Orientierung & Teilhabe.

Ausgehend von den oben aufgeführten Beratungsthemen kann festgestellt werden, dass das kommunale Integrationsmanagement gemäß den Vorgaben des baden-württembergischen Sozialministeriums drei Erfolgskriterien von Integration (Sprache, Wohnen, Ausbildung und Arbeit) sowie die Weiterleitung an die Regeldienste in den Fokus genommen hat und an dessen Umsetzung erfolgreich hinwirkt.

Die häufigsten Weiterleitungen an die Regeldienste waren an die Berufsagentur, das Sozialamt, die Ausländerbehörde, Wohlfahrtsverbände oder Beratungsstellen für Menschen mit Beeinträchtigung.

Die Herausforderungen der Klientinnen und Klienten werden immer vielschichtiger. Viele bringen traumatische Fluchterlebnisse mit, haben Sucht,-psychosomatische und/oder physische Belastungen, keine Schulbildung oder stehen vor rechtlichen Hürden.

Projekte im Sachgebiet

Das Beratungscafé ist ein niedrighschwelliges Angebot für in Rheinfelden wohnhafte Zugewanderte sowie für die Geflüchtete und wird durch Haupt- und Ehrenamtliche begleitet. Sie bieten Hilfe zur Selbsthilfe und beraten Hilfesuchende in ihrer Muttersprache. Es handelt sich dabei um ein Kooperationsangebot zwischen der Quartiersarbeit und dem Sachgebiet Migration und Integration. Im Jahr 2024 wurden 252 Beratungen an 31 Beratungstagen durchgeführt.

Bis zum 31.07.2025 wurden 168 Beratungen an 20 Beratungstagen durchgeführt.

Die häufigsten Themen sind Anmeldung für Kindergartenplätze, Leistungsbezug, Arbeitsmarkt, Gesundheit, Wohnen, und Anträge an die Familienkasse.

Das Frauen-Kultur-Frühstück ist eine regelmäßig seit 2009 einmal im Monat stattfindende, integrative Veranstaltungsreihe, die im Bürgertreffpunkt Gambrinus organisiert wird. Hier treffen sich Frauen verschiedenster Herkunft zum gemeinsamen Frühstück und Austausch in deutscher Sprache, aber mit interkulturellem Fokus. Ein besonderes Highlight ist, dass jedes Treffen unter einem anderen Thema steht, zu dem ein kurzer Input oder Vortrag stattfindet. Im Anschluss folgen Austausch / Diskussionsrunden in deutscher Sprache. An zwölf Terminen im Jahr 2024 waren 449 Besucherinnen anwesend und in diesem Jahr bis zum 31.07.2025 waren 347 Besucherinnen anwesend.

Projekt „Themenkarten“ wurde im Jahr 2021 initiiert und im Berichtszeitraum fortgesetzt. Es sollen alltagsrelevante Themen z.B. Verfassen und Versenden eines Briefs in leichter Sprache mithilfe von Piktogrammen dargestellt werden. Diese werden Geflüchteten sowie anderen Menschen mit besonderem Förderbedarf zur Verfügung gestellt und ihre Eigenständigkeit somit unterstützt.

Das Erzählcafé bietet einmal monatlich seit April 2024 eine entspannte Plattform, um in den persönlichen Austausch zu kommen – sei es, um Geschichten zu erzählen oder einfach zuzuhören. Es stärkt das Gemeinschaftsgefühl, baut Brücken zwischen verschiedenen Gruppen und fördert dadurch das Verständnis füreinander.

Außerdem wurde im Berichtszeitraum an der Implementierung und dem Monitoring des **„Konzeptes 2025 für Integration und Teilhabe“** sowie dem Auf- und Ausbau von Netzwerk gearbeitet.

Das begonnene Projekt „**Teilhabe für Alle in Rheinfelden**“ ist die Fortschreibung des Integrationskonzeptes 2025 und stellt die zentrale Basis für die weitere Arbeit des Sachgebiets mit Blick auf die Projektarbeit und Maßnahmen dar.

3. Sozialstruktur und Zahlen

Hinsichtlich der in der Rheinfelder Anschlussunterbringung wohnhaften Geflüchteten ist zu konstatieren, dass sie, wie in den Jahren zuvor, die Entwicklungen um die Fluchtbewegung widerspiegeln. So stammt der Großteil der Geflüchteten aus der Ukraine (196), Türkei (85), Syrien (32), Afghanistan (30), gefolgt von Geflüchteten aus dem Irak (14). Darüber hinaus kommen die restlichen Geflüchteten aus Palästina, Gambia, Kamerun, Nigeria, Algerien, Togo, Eritrea und anderen Ländern.

Was die Geschlechterverteilung der in der Anschlussunterbringung wohnhaften Geflüchteten anbelangt, so kann festgestellt werden, dass Frauen mit 52 % die Mehrheit darstellen, wohingegen Männer 48 % der Geflüchteten ausmachen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der männlichen Geflüchteten um 2 % gesunken. Durch das Integrationsmanagement werden in Rheinfelden 165 Familien (519 Personen) und 217 alleinstehenden Personen beraten.

Hinsichtlich der Altersstruktur der Geflüchteten in der Anschlussunterbringung kann festgehalten werden, dass die größte Gruppe diejenigen der 19- bis 40-Jährigen (277) sind. Eine weitere Gruppe stellen die 0-18-Jährigen (227) dar. Gefolgt werden diese von den 41-60-Jährigen (168). Eine weitere Gruppe stellen 61-95-Jährigen (64) dar. Folglich befinden sich in der Rheinfelder Anschlussunterbringung primär junge Geflüchtete in den Altersgruppen 0-18 Jahren und 19-40 Jahren.

Im Berichtszeitraum haben 96 Prozent der Geflüchteten ein privates Mietverhältnis. Dagegen sind 4 Prozent der Geflüchteten ordnungsrechtlich durch die Stadtverwaltung in der Werderstraße 34 a untergebracht.

Personen in der Anschlussunterbringung haben in Rheinfelden dezentral ihre Unterkünfte. Allerdings wohnen derzeit ca. 80 Personen in der Anschlussunterbringung auf dem Areal von Schloss Beuggen.

4. Herausforderungen

Die aktuell weltweite angespannte internationale Lage wird auch weiterhin Menschen in die Flucht treiben. Außerdem die in der Gemeinschaftsunterkunft wohnenden Geflüchteten, werden privaten Wohnraum in Rheinfelden (Baden) finden.

Insofern lässt sich feststellen, dass Integration in Rheinfelden (Baden) eine weiterhin zentrale Bedeutung innehat.

Gute Integration bleibt in Rheinfelden (Baden) ein Schwerpunktthema von zentraler Bedeutung für die Stadtgesellschaft. Entsprechend wichtig und unverzichtbar ist deshalb die Arbeit des Integrationsmanagements, das angesichts immer komplexer werdender Fallkonstellationen vor wachsende Herausforderungen gestellt ist.

Besonders im integrativen Wohnprojekt wird deutlich, dass Präsenz und soziale Kontrolle von entscheidender Bedeutung sind. Hier treffen Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, Erfahrungen und Erwartungen aufeinander.

Bis zum Jahresende 2025 müssen noch voraussichtlich 107 Personen im Rahmen der Anschlussunterbringung in Rheinfeldern aufgenommen werden.

5. Wirksamkeit der Arbeit

Bereits seit dessen Einführung im Jahr 2018 leistet das Integrationsmanagement einen wichtigen und unabdingbaren Beitrag zur Integrationsarbeit in Rheinfeldern (Baden). Die Hauptaufgabe des Integrationsmanagements besteht in der Beratung und Begleitung von Geflüchteten in ihrem Integrationsprozess. Daneben leistet es auch Netzwerkarbeit, um den Geflüchteten die Fachdienste im Sozialraum näherzubringen und diese bei Bedarf an diese Fachdienste zu vermitteln und gegebenenfalls zu koordinieren.

Über **35 Prozent** der Geflüchteten im Betrachtungszeitraum konnten erfolgreich in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt, insbesondere in systemrelevante Arbeitsfelder, in denen ein gravierender Fach- und Arbeitskräftemangel herrscht (Pflege, Erziehungsberufe, Gastronomie, Industrie und Handwerk) integriert werden. Hier ist ein großer Erfolg zu verzeichnen, der auch die **wirtschaftliche Kraft** einer guten Sozialen Arbeit belegt.

90 Prozent der Geflüchteten mit sicherer Bleibeperspektive haben Zugang zum Spracherwerb erlangt und haben mindestens ein mittleres Sprachniveau zur selbstständigen Gesprächsführung erreicht.

Mehr als die Hälfte der Geflüchteten haben dank des Integrationsmanagements ihren Weg in eine selbstständige Lebensführung und Integration in bestehende Strukturen gefunden.

Über 30 Prozent der Geflüchteten konnten für das ehrenamtliche Engagement gewonnen und aktiviert werden, was der Stadt und ihrem sozialen Gefüge in hohem Maße zu Gute kommt.

Anlage:
Sachstandsbericht des Sachgebiets Migration & Integration